

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 285

Dienstag, 14. Dezember 1915

54. Jahrgang

Das geschlagene Orientheer vertrieben.

Die siegreichen Bulgaren machen Halt vor der griechischen Grenze. Feuer auf Görz. Montenegrinische Stellungen erstürmt. 2300 Gefangene. Bomben auf Skutari.

Über die Grenze.

Marburg, am 14. Dezember.

Wie Fantarenton Klungs gestern aus dem deutschen Heeresbericht in die Welt: „Rein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden!“ So ist der Armee des Königs Petar von Serbien die Orientarmee der Entente gefolgt: In wilder Flucht verließ sie die Erde Mazedoniens und „nahezu zwei englische Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden!“ So hält es den Flüchtenden nach über die Grenze Griechenlands. Das war der zweite wichtige Schlag, der am Balkan niedersank und bewundernd sehen wir vor dem großen Werke, das in neun Wochen dort verrichtet wurde. Der Balkanzug Mackensens wird für alle Zeiten ein glänzendes militärisches Schauspiel bleiben: Wie die bulgarische Armee Bojadjeff unter Mackensens Oberbefehl vom Osten her einbrach in die Mitte des kriegerischen serbischen Landes, wie Bulgariens Südararmee als ein eisener Riegel der Orientarmee der Entente den Weg nach Norden verlegte, bis Köves, Gallwitz und Bojadjeff die serbische Hauptarmee vernichteten und wie nun, nachdem das Heer des Königs Petar erledigt war, sich die

Flutwelle auf die Orientarmee stürzte, wie eines von dem anderen getrennt, gepackt und geschlagen und jede Möglichkeit der Vereinigung vereitelt worden ist! Neue Blütenkränze, auf denen des Herzblutes rote Tropfen glühen, hat sich in diesem Kriege auch das Heer des Königs Ferdinand von Bulgarien um seine Fahnen gewunden; heller noch als bei Süle Burgas und bei Kirklisse glänzt in diesen Tagen sein Ruhm, denn diesmal standen ihm nicht die militärischen Unzulänglichkeiten des damaligen türkischen Heeres gegenüber, sondern die kampfgewöhnten, vom hellen Brand des Hasses durchglühten serbischen Divisionen, die in allen Künsten des Krieges erfahrenen und mit jedem Kriegsmaterial reich versehenen Truppen der Orientarmeen Frankreichs und Englands. Noch ist der militärische Schleier nicht ganz gehoben von den gewaltigen Kämpfen im Wardar- und Ernabogen, von jenen von Leidenschaft erfüllten Schlachten, in denen Frankreichs und Englands Armeen unter graufigen Verlusten hinübergetrieben wurden ins neutrale Land des Königs Konstantin und nur aus feindlichen Quellen stammt die Nachricht, daß die Armee Gallwitz nach Süden gezogen sei, um fast im Gesichtskreis von Saloniki, auf uraltm geschichtlichen Boden, vereint mit den Bulgaren die Erbfeinde

niederzuwerfen und auch das Austausch unserer Truppen melden feindliche Quellen. Aber sei dem wie immer. Die räumlichst größte Arbeit war dort wohl den Bulgaren beschieden, den Verratenen vom Jahre 1913 und von dem wunderbaren Zueinanderklingen aller Kräfte der Mittelmächte und ihrer Verbündeten legen auch die Kämpfe in Serbien und in Mazedonien, wie jene gegen den russischen Koloss und an den Dardanellen wie am Schwarzen Meere und am Mitteländischen glänzenden Zeugnis ab und vielleicht wird auch das Land der Pharaonen, wird die starrende Sphinx noch Zeuge werden von jener Treue, die da aufleuchtet auf unseren Schlachtfeldern, hier wie dort. Die anderen, die hält nur der Haß gegen uns zusammen und auch die ängstlich blickende Furcht, ob nicht einer aus der Gilde der Verschworenen vielleicht seinen eigenen Leib zu retten sucht auf Kosten der anderen. Da streiten sie Tage und Wochen über die Frage des Oberbefehls und Meid und Ehrgeiz fressen Gräben zwischen ihren Reihen und wenn sie geschlagen sind, beschuldigt versteckt der eine den anderen. Durch ganz Bulgarien rauscht ein Strom der Freude über den gewaltigen Sieg in Mazedonien; der Einzug in Monastir ließ ganz Bulgarien jubeln und ein wunderbares Siegesgefühl muß die Truppen

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

37

(Nachdruck verboten.)

Der gehörte ja zu Papas persönlichen Bekannten und konnte als der seinerzeit bezeichnete Empfänger des Grünauer Testaments Authentisches über Geschehenes und zu Gewärtigenes wissen. Um einen Vorwand zu der Audienz brauchte ein Beamter, der sich zum juristischen Beirat eines neu errichteten Konsulates ernannt sah, nicht in Verlegenheit zu sein.

Das erste Wort, womit der Minister vom Offiziellen ins Privatgespräch kam, galt der Erlaubung nach seinem Freunde Schönhag, den er seit dem Winter nicht mehr gesehen habe. Auch die Berührung des Gerüchtes von den leidigen Börsenverlusten, die sich wieder wettzumachen schienen, war Beweis dafür, daß Josef Schönhags Testament nicht zur amtlichen Kenntnis gelangt war. Noch nicht, durfte man sagen, wenn man annehmen wollte, daß Papa zuerst seine Wieder-
verheiratung ins Werk zu setzen gedachte.

Darüber mußte man sich in mündlicher Aussprache mit ihm Gewißheit verschaffen.

Am andern Morgen fuhr Robert gegen Grünau. Von der Bahn weg benützte er die Post, mehr als je beklissen, seine ärmlichen Vermögensumstände zu betonen.

Vom Postillon, einem jungen Kerl, der erst vor Kurzem eingerückt war und ihn nicht kannte, erfuhr er im Gespräch über Land und Leute, was man sich von den Grünauern erzählte: Die Geschichte von dem alten Maler und seiner Tochter.

Und nun bekam er sie auch aus den gewundenen Antworten des Postwirts bestätigt.

„Hätt' nig geben auf das Gemuntel, beileib nig, wenn Herr Baron nit selber...“

„Was? Ich weiß eigentlich noch nichts Gewisses.“

„Aber der Herr Baron beliebt doch anzudeuten, daß er mit Seiner Gnaden, dem Herrn Vater, so was man sagt, über's Kreuz is? Da hab' ich mir halt denkt, es wird wegen dem sein, was der Grünauer Rutscher herumerzählt. Im weiß es aus meiner eigenen Familie, daß es einem erwachsenen Sohn nicht lieb ist, wenn der Vater noch einmal auf die Freit geht. Und wenn's dann gar um Eine is, die sich eigentlich niemalen mit einem so fürnehmen Herrn auf dieselbe Stufe stellen sollt...“

„Was, heiraten meinen Sie?“

Robert stimmerte es vor den Augen. Jetzt war alles aufgeklärt. Daß der Unselige das Testament unterschlagen hatte und daß seine „Spekulation“ auf glatten Betrug hinauslief — an den gesetzmäßigen Erben von Grünau nicht nur, sondern auch an seinem Sohne, der einfach vor eine vollzogene Tatsache gestellt werden sollte. Im Reiz einer verspäteten Leidenschaft, war Ferdinand Schönhag entschlossen, mit Füßen zu treten, was er vordem hochgehalten hatte.

Aber nun war der Sohn da, dem Vermüster der Familienehre in den Arm zu fallen. Nun war es wieder einmal Pflicht, einen Vater zu entmündigen. In aller Form brauchte es nicht zu geschehen; es genügte ein wohlgezieltes Wort, ein energischer Eingriff in die Kette sträflicher Verschäumnisse und Machenschaften, um den Grünauer Herenjabboth in die Luft zu sprengen.

„Mein schätzbarer Herr Strohschneider, ich kann Ihnen die bestimmte Versicherung geben, daß eine Heirat nicht stattfinden wird. Und ich habe nichts dagegen, wenn Sie für die weiteste Verbreitung dieser Nachricht sorgen wollen.“

Der Wirt zog sich mit einem tiefen Wüchling zurück. Es war ihm anzusehen, daß er vor Begierde brannte, von der erteilten Erlaubnis Gebrauch zu machen. Unten die Mittagsgäste — da hatte er die nächste Adresse für seine interessante Zeitung.

Als Robert an den Waschtisch zwischen den Fenstern trat, fiel es ihm auf, daß sich auf dem großen Marktplatz eine gewisse Bewegung erhob. Leute blieben stehen und deuteten in ein und dieselbe Richtung, andere traten an die Türen der Häuser und Geschäftsläden, und alle Blicke hatten ein gemeinsames Ziel. Was gab es da zu gaffen?

Er beugte sich aus dem Fenster — und wich peinlich überrascht zurück.

In gravitatischem Steppschritt kam ein wohlbelanntes Eisenschimmel-Gespann den langgestreckten Marktplatz dahergezogen.

(Fortsetzung folgt.)

König Ferdinands erfüllt haben, als sie letzten Sonntag einzogen ins brennende Gewogelt und in Doiran, alte, vertraute Stätten des Bulgarentumes und in den Welken des Doiransees, der weit hineinreicht nach Griechenland, sich Flucht und Verfolgung spiegeln und jene Fahnen, die nach dem serbischen Verrate eingerollt wurden, um nun im helleren Farbensglanze zu leuchten wie je zuvor. Aber durch den ganzen Orient und durch alle Lande des Islams wird auf tausend Wegen die Kunde eilen, daß die alten Bedrücker, daß Engländer und Franzosen, die Geschlagenen von den Dardanellen, auf mazedonischer Erde wieder aufs Haupt geschlagen wurden und ihr Heil nun suchen auf der Flucht zum rettenden Hafen von Saloniki. Und auch dort scheint der letzte Tag der Schmerzen und der Schande noch nicht gekommen zu sein! N. J.

In Süd-mazedonien geschlagen.

Krampfhaft-französische Besöhnigungs-Versuche.

Paris, 13. Dezember. (Tel. d. NB.)

Nach einem Berichte des Sonderberichterstatters des 'Petit Parisien' aus Saloniki räumen die Franzosen den Brückenkopf Gradec; die Engländer seien dieser Bewegung gefolgt. Man dürfe in diesem Rückzug keine Bewegung sehen, die unter dem Druck einer unmittelbaren Gefahr erfolgt sei; es sei vielmehr gewollt (?) und planmäßig (?) vorbereitet und bewunderungswürdig mit ganz geringen (?) Verlusten an Mannschaften und Material ausgeführt worden. Die Lage sei allerdings nicht einfach, aber keineswegs verzweifelt.

Der serbische Flüchtlingsstrom.

Flucht nach Saloniki.

Paris, 13. Dezember. (Tel. d. NB.)

'Petit Journal' schildert den riesigen Zustrom serbischer Flüchtlinge nach Saloniki. Die Straßen seien vollständig unpassierbar. In den verschiedensten Gegenden wüten Schneestürme. Der Verpflegungsdienst vollzieht sich nur unter den größten Schwierigkeiten.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 13. Dezember. (NB.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront. Keine neuen Nachrichten.

Russlandfront. Wir wissen Überraschungsverfuche, die der Feind mit kleineren Abteilungen unternahm, zurück.

Dardanellenfront. Anaforta: Feindliche Kreuzer beschossen, unterstützt durch Ballonbeobachtungen, unsere Stellungen. Unsere Artillerie erwiderte und beschloß wirkungsvoll die Schützengräben und eine Batterie des Feindes. Ari Burnu: Ziemlich heftige Bombenkämpfe und zeitweilig Artillerieduell. Sedbil-Bahr: In der Nacht zum 12. d. warf der Feind auf unseren linken Flügel eine ziemlich große Menge Bomben. Am 12. d. unternahm der Feind, nachdem er gegen diesen Flügel eine Stunde hindurch alle Arten von Bomben und Torpedos geschleudert und sehr heftiges Infanterie- und Artilleriefire unterhalten hatte, einen Angriff, den unsere Artillerie durch eine kräftige Erwiderung vollständig zurückwies, wobei der Feind gezwungen wurde, unter großen Verlusten in seine Schützengräben zurückzukehren.

„Gibt russische Leute“.

Petersburg, 13. Dezember. (Tel. d. NB.)

'Nietich' berichtet:

Eine weitere Entschliessung des Kongresses der „echt russischen Leute“ wünscht die völlige Enteignung alles deutschen Eigentums, die Beschlagnahme alles Eigentums der Selten, die Besetzung der Stellen in der Verwaltung durch „echt russische Leute“, die Mobilisierung sämtlicher Versicherungsgesellschaften, ferner energische Maßregeln gegen den liberalen Block.

Amerika, Deutschland, England.

Amerikanischer Protest gegen England.

Berlin, 13. Dezember. (Tel. d. NB.)

Der Vertreter des Wolff-Büro in New-York meldet durch Funkenspruch:

Bei der Einbringung einer Entschliessung gegen die englischen Übergriffe im Senate hielt Senator Smith eine längere Rede, in der er sagte: Amerika sollte mit anderen Nationen von England verlangen, daß die Mißachtung ihrer Rechte aufhöre. Es könne notwendig sein, England verstehen zu geben, daß kein Wort und keine Handlung werde unterlassen werden, um diese Rechte durchzusetzen. Amerika sei kein Basall-England. Redner führte die einzelnen Übergriffe Englands seit Kriegsausbruch an und wies gleichzeitig auf die ununterbrochene Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland hin.

Die Winterkleider der Franzosen.

Eine Klage über Unzulänglichkeit.

Paris, 13. Dezember.

'Homme enchainé' bespricht die Verhältnisse der Behörden, daß die französischen Soldaten in diesem Winter nicht unter der Winterkälte zu leiden haben würden. Das Blatt betont aber, daß trotz aller schönen Versprechungen bisher fast nichts geschehen sei. Die Verteilung der warmen Kleider vollziehe sich ganz unregelmäßig. Während manche Einheiten damit bereits versehen seien, erhielten andere noch nichts. Es müßte diesmal, erzielte private Initiative anstatt der Regierung einspringen.

Verenkter britischer Dampfer.

London, 13. Dezember. (NB.) Lloyd's meldet: Der britische Dampfer 'Pingrown', 2847 Bruttotonnen, ist versenkt worden. 22 Mann der Besatzung sind gerettet.

Varetttaufhebung eines Kardinals.

Wien, 13. Dezember. (NB.) Heute vormittags fand in der Hofburgpfarrkirche unter dem üblichen feierlichen Zeremoniell an dem im letzten Konfistorium zur Kardinalwürde gelangten bisherigen apostolischen Nuntius in Wien, Conte Scapinelli, die Kardinals-Varettteilung durch den Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph in Vertretung des Kaisers statt.

Kaiser Yuanschik'ai.

Peking, 12. Dezember. (NB.) Yuanschik'ai nahm den Thron unter der Bedingung an, daß die Regierungsform unverändert bleibe.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung eines Marburgers. Der Reserve-Vorsteher Heinrich Walter, einer schweren Hauptdivision, Batterie N., welcher seit Beginn des Feldzuges ununterbrochen im Felde steht wurde am südwestlichen Kriegsschauplatz für sein standhaftes, tapferes und heldenhaftes Verhalten in den schweren Kämpfen der dritten Jönzöschlacht mit der bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Todesfälle. Man schreibt uns aus Pettau: Am 6. Dezember starb die Kaufmannswitwe Frau Ida Fersch im 70. Lebensjahre. Die Verstorbene, Mutter des k. u. k. Hauptmannes Artur Fersch, und Schwiegermutter unseres Primar- und Stadtarztes Dr. Franz Mezler v. Andelberg, gehörte zu den angesehensten Bürgerinnen unserer deutschen Stadt. Sie ruhe sanft! — Am gleichen Tage starb in Pettau der Sollicitator Herr Adolf Uvar im 35. Lebensjahr. Der so früh Verschiedene war ein gut deutsch gesinnter Mann, der den völkischen Kämpfen im Hinterlande gerne seine Kräfte zur Verfügung stellte.

Theaternachricht. Heute wird die Posse 'Der Stabstrompeter' mit Gustav Siege, der zum ersten Male nach seiner Erkrankung wieder auftritt, aufgeführt. — Mittwoch findet auf allgemeines Verlangen wieder ein 'Bunter Abend' statt. Das Programm für diese Veranstaltung ist bereit bekanntgegeben. Begreiflicherweise gibt sich für diesen Abend großes Interesse kund. Direktor Adolf Siege d. A. wird in der Altwiener Posse 'Die dreiundvierzig Kreuzer des Herrn von Stuzelberger' die Hauptrolle spielen. 10 v. H. der Einnahme widmet Direktor Gustav Siege dem Witwen- und Waisenfond unserer Hausregimenter. — Für Donnerstag bereitet Spielleiter Julius Sodel

Brachvogels 'Marcis', Trauerspiel in 5 Akten, vor. Den Marcis wird Herr Sodel darstellen. Die übrigen Hauptrollen sind mit den Damen Glauko, Karsten, Merker, den Herren Berg, von Kirsch, Schilander, Suchy und Olbat besetzt. — In Vorbereitung ist die ausgezeichnete Operette 'Die ideale Gattin'. Diese Operette wurde in Berlin, Wien, Hamburg und allen deutschen Operetten-Bühnen Deutschlands und Österreichs mit größtem Erfolge aufgeführt; in Graz war diese Operette vor Kriegsausbruch Saisonschlager. Ohne Zweifel wird Behars 'Ideale Gattin' auch hier freundlichen Empfang und viele Freunde finden.

Auf die Nöntgenbilderausstellung in der Brauerei Göh sei nochmals aufmerksam gemacht. Für den Fachmann wie für den Laien bilden sie das größte Interesse. Die Besichtigung — an Wochentagen täglich von 3 bis 5 Uhr nachmittags — ist vollständig frei.

Ein Geschenk der Blumenhunde an die Stadt Marburg. Die 'Marburger Zeitung' hat bekanntlich im vorigen Winter über unmittelbares Ersuchen des Herrn Hauptmannes Emil Zeyer, dessen Mutter in Marburg lebt, eine Sammlung von Schneehauben, Wadenstutzen usw. für die wackeren 'Blumenhunde' eingeleitet und der freudige Opferinn Marburger hat diese Sammlung zu einem überraschend hohen Ergebnis geführt. Herr Hauptmann Zeyer dankte feinerzeit der 'Marburger Zeitung' für die Einleitung und Durchführung dieser Sammlung in einem warm gefühlten Schreiben, welches wir durch dessen Veröffentlichung zur Kenntnis der Spenderinnen und Spender brachten. Zugleich stellte Herr Hauptmann Zeyer in Aussicht, daß er sich durch die Widmung einer Gröbener Arbeit, einen 'Blumenhund' darstellend, der Stadt Marburg dankbar erzeigen wolle. Gestern erschien nun Herr Hauptmann Zeyer in der Amtsstube des Herrn Bürgermeisters und überreichte Herrn Dr. Schmiederer ein aus Zirbenholz kunstvoll geschnitztes Standbild, darstellend einen zum Bajonettangriff bereiten Tiroler Landesschützen und einen Baier. Dieses unter schwierigen Umständen hervorgegangene 40 Zentimeter hohe Standbild ist bis in die kleinsten Einzelheiten der Figur, der Gewandung und der Ausrüstung ausgearbeitet und verriet künstlerischen Fleiß und einen außerordentlichen Fleiß eines im Felde stehenden Tiroler Landesschützen, hervorgegangen aus der berühmten Gröbener Schnitzerschule. Diese meisterhafte Arbeit trägt folgende Widmung: „Von den Blumenhunden des 3. Regiments der Kampfgruppe Hauptmann Zeyer aus Dankbarkeit der Stadt Marburg gewidmet 1914/15“ und wurde von Hrn. Beckosta hergestellt. Von Mittwoch ab wird dieses künstlerische Schnitzwerk im Schaufenster des Großkaufmannes Herrn Rudolf Rosgensteig in der Tegethoffstraße zur Besichtigung ausgestellt sein.

Billiges Petroleum. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß vom Stadtrate Marburg Anweisungen auf den Bezug von billigem Petroleum (1 Liter 60 Heller) an Minderbemittelte hinausgegeben werden. Diese Anweisungen können in der Amtskanzlei Rathausplatz Nr. 9, 1. Stock, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags behoben werden.

Weihnachtsmärchen. Sonntag nachmittag 3 Uhr wird im Stadttheater auf allgemeinen Wunsch 'Jung Marburgs' das liebevolle Weihnachtszaubermärchen 'Prinzess Barfüßchen' und 'Die drei Männlein im Walde' aufgeführt. Dieses echte deutsche Märchen hat bei seiner ersten Aufführung den größten Erfolg bei den kleinen Theaterfreunden ausgelöst. Das war ein Staunen und Bewundern, ein Lachen, wie der schlimme Lehrbub in einen Esel verwandelt wurde und ein Grinsen, wie der böse Zauberer Merlin das liebevolle 'Prinzesschen Barfüßchen' raubte! Die Darstellung des Märchens durch die Damen Dewald, Merker, Jampa, Lamatsch, Karsten und die Herren Sodel, von Kirsch, Suchy, Berg und Schilander war eine einfach und Besondere gefundene kleinste Geigenkünstler Walter Leschetitzky, der als Automatenpuppe virtuos seinen Violinvortrag brachte. Vielbewundert wurde der graziöse 'Gold und Silbertanz' aufgeführt von Mia Gerzhoser und Steffi Swoboda, das lustige 'Struwelpeterbänkchen' gefungen von Karl Schilander fand beifälligste Aufnahme. Der Erfolg wird auch kommenden Sonntag nicht ausbleiben. Diese Vorstellung findet bei gewöhnlich ermäßigten Preisen statt. Das Logenpublikum wird gebeten, zur Kenntnis zu nehmen, daß diese Vorstellung, als 16. Nachmittagsvorstellung (Serie rot) gilt, nachdem dieses Märchen bereits einmal in der Serie gelb aufgeführt

wurde. Die entfallende Nachmittagsvorstellung Nr. 15 (Serie gelb) wird zu einem späteren Zeitpunkt eingebracht werden.

Marburger Bioskop. Morgen gelangt zur Vorführung „Was mir die Wildnis gab und was ich ihr abgerungen“. Robert Schumann, der Afrikaforscher, hat es verstanden, die Kinematographie den Zwecken des Forschers dienstbar zu machen und durch eine Reihe von Aufnahmen ein Monument seines Wirkens und ein wissenschaftliches Dokument von unschätzbarem Werte zu schaffen. „Was mir die Wildnis gab und was ich ihr abgerungen“ bildet eine Reihe fesselnder Einzel dramen, wie sie das Leben in der Wildnis spielt. Man sieht Jagden auf Gnus, Nashörner, Büffel, Drygen, Zebra, Elefanten und auch den Fang von Riesenschlangen. Die Aufnahmen geben Beweis von dem Mute der Jäger, die sich an die Bestien der Wildnis ganz nahe heranwagten. Die gesamte deutsche Presse befaßte sich in ausführlichen Artikeln mit diesen Aufnahmen und gab dadurch einen Beweis vom großen Werte dieses Werkes des Forschers. Ergänzung: „Der Austauschbräutigam“, Lustspiel in drei Akten, welches durch seine gute und flotte Spielart allgemeinen Beifall finden wird. Der neueste Kriegswochenbericht der Safcha-Woche beschließt das großartige Programm.

Spenden. Die Rechte soll nicht wissen, was die Linke tut. Von diesem Schriftworte geleitet, übergab heute eine Dame Herrn Mag. Pharm. Rautezky (Apotheker König) 100 R. als Spende für das Rote Kreuz. Ihren Namen nannte die Spenderin nicht. Der Betrag wurde dem Herrn Bürgermeister als Obmann des Zweiges Marburg des Roten Kreuzes übergeben. — Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau A. Wadl spendete Ungenannt der Labestelle 20 R. — Aus Pettau schreibt man uns: Herr O.B.N. Dr. Franz Glas in Graz hat statt eines Kranzes für Frau Ida Ferich in Pettau 15 R. für Kriegsfürsorgezwecke beim Roten Kreuz in Pettau erlegt.

6000 R. aus einer Werkstätte gestohlen. Der Ziegelwerkbesitzerin Olga Unger-Ullmann in Cilli wurden am 9. Dezember aus der Werkstatzlei in Lubetschno bei Cilli 6000 R. in Banknoten gestohlen. Als Dieb wurde ein gewisser Karl Boliat verhaftet. Beim Verhöre legte er ein volles Geständnis ab. Das Geld wurde an der von ihm bezeichneten Stelle vergraben gefunden.

Ein großer Vermahlungsschwindel. Wie man aus Cilli meldet, sind in der Dampf mühle des Peter Maidic große Mengen von Brotmehl amtlich beschlagnahmt worden, weil dieses Mehl fast ganz ungenießbar war, da ihm 70 Prozent Kleie beige mengt waren. Dieses Mahlprodukt, das fast wie Asche aussah, wurde von einem Fachmann auf höchstens 20 S. für das Kilogramm bewertet. Die Mühle ist für den Außenverkehr gesperrt. Die Verhandlung vor dem Kreisgerichte wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Drei Personen vom Zuge getötet. Auf der Station Bölttschach sprang am 8. Dezember ein Infanterist des 87. Infanterie-Regimentes vom fahrenden Zuge ab und wurde getötet. Auf der Strecke Windisch-Feistritz—Bölttschach wurde am 4. Dezember der Bettler Anton Wohlmuth vom Zuge überfahren und getötet. Ob er sich in selbstmörderischer Absicht unter den Zug warf oder ob er beim Passieren der Ueberführung vom Zuge überrascht und überfahren wurde, konnte nicht ermittelt werden. — Am 9. Dezember nachmittags wurde auf der Station Pragerhof der Landsturmarbeiter Anton Buschnik aus Marburg beim Ueberschreiten des Geleises von einem Verschubzuge überfahren und getötet.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Feuer auf Görz: Montenegrinische Stellung erstürmt. 2300 Gefangene.

Wien, 14. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Tätigkeit der Italiener in Judikarien dauert fort. Einzelne kleinere Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Der an der

Straße nach St. Peter gelegene Stadtteil von Görz stand wieder unter Artilleriefener.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Südlich von Plevlje erstürmten unsere Truppen die montenegrinischen Stellungen auf der Brane gora. Im Raume von Berane brachten wir neuerlich 2300 Gefangene ein.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Deutscher Kriegsbericht. Ost- und West-Muhe.

Berlin, 14. Dezember 1915. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 14. Dez.

Westlicher und Östlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Südwestlich und südlich von Plevlje haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht. Dort und in ostmontenegrinischen Bergen wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Bulgarischer Kriegsbericht. Ein historischer Tag.

Sofia, 14. Dezember. (Tel. d. R.B.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet:

Amtlicher Bericht über die Operationen am 12. Dezember.

Der 12. Dezember wird ein historischer Tag für die bulgarische Armee und das bulgarische Volk sein. An diesem Tage besetzte unsere Armee die letzten drei Städte, die sich noch in den Händen unseres Feindes befanden. Doiran, Gewgheli und Struga sind bereits besetzt. Die Serben, Engländer und Franzosen erhielten die letzten Schläge an den Ufern des Doiran- und des Dchrida-Sees. Mazedonien ist nunmehr frei. Kein feindlicher Soldat steht mehr auf mazedonischem Boden. An diesem Tage nahmen die Operationen folgenden Verlauf:

Nach der gestrigen Niederlage der Engländer und der Franzosen auf dem linken Wardaruser und Zerreißung deren Zentrums bei Furka zog sich der Gegner auf neutrales griechisches Gebiet zurück, verfolgt von unseren Truppen bis zur griechischen Grenze. Gegen 12 Uhr mittags wurde Doiran eingenommen. Unsere Truppen wurden beim Einzug mit Begeisterung begrüßt. Immer wieder ertönten Hochrufe auf den König. Die Soldaten wurden mit Blumen überschüttet. Hier gemachte Gefangene, Tote und Verwundete gehören hauptsächlich der 10. und 22. englischen Division an, welche aus den Brigaden 29, 30, 31, 65, 66 und 67 bestehen. Diese sind entgültig zertrümmert und lassen beim Rückzug Gewehre, Patronen, Geschosse usw. zurück. Die gemachte Beute wird erst gezählt.

Wir machten 200 Gefangene. Unsere auf dem rechten Wardaruser die Franzosen verfolgende Kolonne hat den Gegner aus seiner Stellung auf griechisches Gebiet geworfen. Um halb 6 nachmittags wurde die Stadt Gewgheli genommen. Die Franzosen haben beim Rückzug den Bahnhof, die Kasernen und die beiden Spitäler angezündet und die Eisenbahnbrücke über den Wardar, südlich Gewgheli, in die Luft gesprengt. Die Armee des Generals Sarrail ist südlich der Linie Gewgheli—Doiran auf griechisches Gebiet zurückgeworfen. Die Gerechtigkeit erfordert festzustellen, daß sich die französischen Truppen viel tapferer schlugen als die Engländer. An den bisherigen Operationen gegen uns nahm die ganze Expeditionsarmee des Generals Sarrail teil, bestehend aus 97.000 Franzosen

und 73.000 Engländern, zusammen 170.000 Mann.

Die letzten Reste der serbischen Armee, welche über Monastir, Dchrida, Struga nach Albanien zurückgehen, hatten sich nach der Niederlage bei Dchrida auf das linke Ufer des Schwarzen Drin zurückgezogen, nachdem sie alle Brücken gesprengt hatten. Heute bei Morgengrauen haben unsere Truppen dort und nördlich Struga den Drin überschritten und die Serben energisch angegriffen, wobei sie 400 Gefangene machten und drei Kanonen erbeuteten. Die Verfolgung wird in der Richtung auf Elbasan fortgesetzt.

Nach Vertreibung der Engländer und der Franzosen befindet sich gegenwärtig kein feindlicher Soldat mehr auf mazedonischem Boden.

Die Verfolgung dieses Gegners wurde zeitweilig eingestellt.

Montenegrinische Kriegsberichte.

Bomben auf Skutari, Antivari, Dulcigno.
Cetinje, 13. Dezember. (Tel. d. R.B.)

Amtlicher montenegrinischer Kriegsbericht vom 11. Dezember. Vormittags warfen zwei österreichische Flugzeuge sieben Bomben auf Skutari, ohne (?) Schaden anzurichten. Nachmittags warfen fünf andere Flugzeuge 16 Bomben auf Antivari; zwei fielen in die Gärten des Kronprinzen Danilo, eine explodierte auf dem Magazin der Tabakregie, richtete aber nur geringen Schaden an. Durch zwei auf Dulcigno geworfene Bomben wurden einige Zugtiere getötet.

Rom, 13. Dezember. (Tel. d. R.B.)

Das montenegrinische Generalkonsulat teilt folgendes amtliche Telegramm aus Cetinje mit: Am 12. Dezember ergebnislose Vorkampfe auf der ganzen Front. Wir nahmen dabei 35 Mann gefangen.

Der Einmarsch frei?

Kein griechischer Widerstand den Verfolgern.
Mailand, 13. Dezember. (Tel. d. R.B.)

„Corriere della Sera“ meldet auf Grund angeblicher Äußerungen des Generals Sarrail, daß sich das griechische Heer den ver folgenden Bulgaren und den mit ihnen Verbündeten keineswegs widersetzen werde. Der Ton der italienischen und französischen Presse gegen Griechenland ist sehr rücksichtsvoll.

Zurückziehung der Grenztruppen?

Angeblicher griechischer Entschluß.

Rom 13. Dezember. (Tel. d. R.B.)

„Giornale d'Italia“ meldet aus Athen unterm 13. Dezember:

Die griechische Regierung hat sich endlich infolge des lebhaften Drängens der Verbündeten und in Anbetracht der schwierigen Verhältnisse des französisch-englischen Heeres in Mazedonien entschlossen, die griechischen Grenztruppen abzuziehen. Die von den Verbündeten festgehaltenen griechischen Dampfer werden freigegeben.

Hofrat von Hahn †.

Wien, 14. Dezember. (R.B.) Der Mitbegründer und gewesene Generaldirektor der österreichischen Länderbank, Hofrat F. Ritter von Hahn, ist heute hier gestorben.

Überschwemmung durch die Maros.

Maros-Ujvar, 13. Dezember. (Ung. R.B.) Der Marosfluß ist heute nachts neuerlich aus den Ufern getreten und hat die Zigeunerkolonie sowie den bosnischen Stadtteil unter Wasser gesetzt. Das Hochwasser führt entwurzelte Bäume, Gebäudeteile, Heu- und Strohschober sowie verendete Tiere mit sich.

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

Seidenstoffe in Resten und nach Meter für
Blusen, Kleider, Unterröcke
bedeutend reduzierte Preise
Gustav Pirchan

Passende Weihnachtsgeschenke!
Taschenlampen, Ersatzbatterien und Lampen bei
Küttner, Kärntnerstrasse 17.
Marburger Bioskop.
Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Mittwoch den 15. bis 17. Dezember
1. Kriegswochenbericht der Sachwoche.
2. Was mir die Wildnis gab und was ich ihr abgerungen.
Vortrag u. Filmschau des Afrikareisenden Robert Schumann in 3 Akten.
Vorgeführt dem Deutschen Kaiserpaare.
3. Der Austauschbräutigam. Lustspiel in 3 Akten.

Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
Katenzahlung - Billige Miete - Eintausch und Verkauf überpelteter
Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Spar- u. Vorshußverein der deutschen Angestellten
in Marburg.
Einladung

zu der am Freitag den 17. Dezember abends um 8 Uhr
im Hofzimmer der Gastwirtschaft Schinko, Gerichtshofgasse
stattfindenden

Hauptversammlung für das Jahr 1914.
Tagesordnung:
1. Verlesung des Revisionsberichtes.
2. Bericht des Vorstandes über die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1914.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Anträge und Wünsche.
Für den Vorstand: Prof. Franz Sepperer.
Für den Aufsichtsrat: Fried. Tillapitsch.

Carl Hörmanns Café 'Theresienhof'.
Mittwoch den 15. Dezember von 4 bis 6 Uhr nachmittags

Familien-Konzert
der Wiener
Salon-Damenkapelle, Fidele Geister.
Eintritt frei, ohne Preiserhöhung.

„VIKTORIA“ Militär- u. Sport-
Wickelgamaschen
Beste Passform. Imprägniert und elastisch.
Weihnachtspreis K 3.80
Gustav Pirchan

Fahnenstoffe
in allen Farben zu haben bei
Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Kriegsversicherung
des „A. und L. österr. Militär-Witwen- u. Waisen-Stifts“,
Bezirksstelle Marburg a. D.
im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stod,
Tür 12, woselbst durch den Leiter, Herrn Joh. Wessenjat
Auskünfte erteilt und Anträge entgegengenommen werden.
(Zu gewünschten Besuch genügt eine Postkarte.)

Sparherdzimmer
zu mieten gesucht. Anträge unter
„Sparherdzimmer“ an W. d. B. 5185

Junger tüchtiger 4992
KOMMIS
beider Landesprachen mächtig, wird
per sofort aufgenommen. Anfrage
bei Josef Waga, Tegetthoffstraße.

**Gut erhaltene, weingrüne
Halbenfässer**
mit zirka 300 Liter Inhalt werden
gekauft. Geeignete Anträge im Café
Meran, Marburg, Tegetthoffstr. 15.

Zuchthalen
werden gekauft bei Karl Benz,
Luthergasse 1. 5192

Reitpferd
Rapp-Wallach, 9. Jahre alt,
173 Zentm. hoch, zu verkaufen.
Dr. Sirtl, Marbg., Artillerietaf.

Junge Bulldogge
wird zu kaufen gesucht. Anfr.
in der Verw. d. Bl. 5189

Alleinstehende Frau
wird als Hausmeisterin aufge-
nommen. Anfr. Café Rathhaus.

Verloren
am Sonntag eine goldene Uhr mit
Monogramm T. B. Uhrnummer
21.470 auf dem Wege durch den
Brunndorferwald bis Lembach. Der
ehrl. Finder wird gebeten, diese
in der Fabriksgasse 21, 2. Stod ab-
zugeben. 5184

Kaufe!
alte Herrenkleider, Schuhe sowie
Uniformen zu besten Preisen, bin
nur einige Tage hier. Karte genügt,
komme sofort. Anträge erteilen an
Marie Glöckl, Marburg, Hauptpost-
lagernd. 5195

Ein Kurs
Italienisch, Slowenisch, Deutsch,
komb. Methode, schnellstes Er-
lernen, für Militär u. Zivil.
Tages- und Abendstunden. Be-
ginn 15. Dezember. 5177
Berlitz-Schule,
Herrngasse 58, 1. Stod.

Kostplatz
nahe der Dampfwascherei wird ge-
sucht. Adressen erb. an W. d. B. 5172

Tuchabfälle.
Hafenselle u. Schweinhäute
zahlt am besten Th. Braun,
Kärntnerstraße 13. 4573

Schönes
Zeitungspapier
kauft jedes Quantum Ferd.
Kaufmann, Spezereihandlung,
Hauptplatz. 5200

Kleiner Besitz
in unmittelbarer Nähe Marburgs,
an der Hauptstraße gelegen, ebene
schöne Lage, mit Brunnen, Wohn-
haus u. Wirtschaftsgebäude, schöner
Gemüsegarten und Acker ist sofort
preiswert zu verkaufen. Näheres
Theßen 41 bei Marburg. 5192

**Reinrassiger
Wolfshund**
unter 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Brunndorf, Schulgasse 19.

Wer 5188
alte 1 Liter- oder Halbliter-Flaschen
oder Korbfaschen und kleine Wein-
fässer zu verkaufen hat, möge sich
bei der Verw. d. Bl. anfragen.

Gasthaus
in einem Industrieorte bei Marburg
wird an tüchtiges Ehepaar sogleich
verpachtet. Durchschnittliche Tages-
lösung K. 120.-. Anträge unter
„Gasthaus 120“ an die Verwaltg.
d. Blattes. 5187

Kleiner Sparherd
zeitweise zur Entleerung oder ein
schon benutzter wird zum Ankauf
gesucht, Auskunft in W. d. B. 5196

Beß. 19jähr. Mädchen
wünscht als Anfängerin in einem
Geschäfte unterzukommen. Gefl. An-
träge erbeten unter Bescheidene An-
sprüche an die W. d. Bl. 5186

Eisenschimmelstute
5jährig, hat abzugeben Ver-
walter Schieber, Röttsch.

Junger Mann
27 Jahre alt, aus Kärnten, derzeit
beim Militär, wünscht mit einem
Fräulein oder jungen Witwe in Be-
kanntschaft zu treten. Heirat nicht
ausgeschlossen. Anträge unt. „Heirat“
an die Verw. d. Bl. 5183

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltenes Pianino
oder Stutzflügel. Anträge unt.
„E. K.“ an W. d. Bl. 4171

Postgehilfin,
im Post- und Telegraphendienst gut
eingearbeitet, wird ab 1. Jänner
bei einem Postamte nächst Marburg
aufgenommen. Adresse erliegt in der
Verw. d. Bl. 5147.

Winterrock
fast neu, für starken Herrn zu ver-
kaufen. Anfragen in W. d. B. 5048-

Wohnung
mit 2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten an kinderlose Partei. Anfr.
Perkofstraße 20. 5170-

Geübte 5141
Haus Schneiderin
empfiehlt sich den geehrten Damen
ins Haus. Anfrage in der W. d. Bl.

Geübte
Schneiderin
empfiehlt sich zum Ausfertigen aller
Art. Adresse Anna Schnofel, Mozart-
straße 48, 2. Stod, Tür 13. 5148.

Schlosser
oder Schmied für Fabrik-
werkstatt sofort gesucht. Wilh.
Freund, Lederfabrik, Marbg.
Welling. 5113.

Verloren
am Sonntag nachmittag von der
Schmidereiallee über den Steg, Josef-
gasse, Reichsbrücke ein Diamant-
anhänger. Der ehrliche Finder wird
gebeten, denselben gegen Belohnung
von 300 K. bei Herrn Orgelbauer
Brandl, Schmidereiallee 5 abzu-
geben. 5096

**Technische
Lehranstalt
Bodenbach a. Elbe**
Ausbildung zukünftig. Ingenieure,
Architekten und Chemiker. 3351
Programm frei.

**Größere Partie
Kunstdünger**
(Knochenmehl) in Säcken hat billig
abzugeben
Ferdinand Hartinger
Tegetthoffstraße. 5084-

Burschen
werden zur Aushilfe aufgenom-
men bei Wilh. Abt, Geflügel-
Export, Schaffnergasse 8. 5102

Junger Bursche
militärfrei, sucht Posten. Anfr.
Wingenz Krois, Roßbach 169
bei Marburg. 5168.